

INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE

Von: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE [informationsdienst@plattform-educare.org]

Gesendet: Freitag, 14. Oktober 2011 12:26

An: mringler@ashoka.org; rudolf.schipfer@oif.ac.at

Betreff: Sammelmeldung 14.10.2011

Anlagen: image001.jpg



Plattform EduCare

elementare und außerschulische Bildung

Informationsdienst

<http://www.Plattform-EduCare.org>
informationsdienst@Plattform-EduCare.org

Telefon: +43 (664) 73592265

Sie finden uns auch auf 

Elementarbildungs-Informationsblog  

Stiefkind Kindergarten

Die Ausbildung zur Kindergärtnerin ist längst nicht mehr zeitgemäß - die Modernisierung lässt weitere zehn Jahre auf sich warten.

Es ist ein zentrales Bildungsprojekt der Koalition: Die Reform der Pädagogen-Ausbildung, die künftig eine gemeinsame Grundausbildung für alle bringen soll - von der Kindergärtnerin bis zum Oberstufen-Lehrer. Besonders für die Kindergartenpädagoginnen ist die Reform ein großer Schritt: Ihre Ausbildung soll - endlich - auf akademisches Niveau gehoben werden.

Die schlechte Nachricht: Bis die Ersten von der Uni in den Kindergarten gehen, wird es noch mindestens zehn Jahre dauern. Denn Österreich ist so weit hinter internationalen Standards zurück, dass man die Reform praktisch bei null beginnen muss.

Mängel

Während es in Europa längst üblich ist, dass Kindergärtnerinnen auf Uni-Niveau ausgebildet werden, ist hierzulande die Ausbildung in Bakip (Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik) vorherrschend. Start mit 14 Jahren, Abschluss mit 19 - danach ergreifen nur ca. 30 Prozent überhaupt den Beruf. "Die Bakip haben guten Anschluss an die Praxis, aber in anderen Bereichen hapert es sehr", sagt Andreas Schnider, Leiter des Entwicklungsrats, der die Reform begleitet.

Dazu gehört auch eine Reform der Bakip-Lehrpläne. Derzeit entsprechen sie jenen einer AHS-Oberstufe; Pädagogik und Fachdidaktik bleiben auf der Strecke. "Der Bakip-Abschluss ist der beste in Österreich", sagt Schnider, "aber er ist absolut nicht mehr zeitgemäß. Beim fachdidaktischen Know-how sind viele Dinge nicht State of the Art, manches fehlt vollkommen." Im Frühjahr soll es neue Lehrpläne geben; im übernächsten Schuljahr will Schnider sie implementiert haben. Warum die Kindergartenschulen nicht geschlossen werden und die Ausbildung auf Unis oder Pädagogische Hochschulen (PH) verlagert wird? Ganz einfach: Weil es keine Lehrenden gibt.

Anforderungen

Cornelia Wustmann, Professorin an der Universität Graz, ist die Inhaberin des österreichweit ersten und einzigen Lehrstuhls für Frühkindpädagogik. Auch sie sagt: "Nur ein Bakip-Abschluss reicht nicht mehr, um den pädagogischen Anforderungen zu entsprechen." Das Jobprofil der Kindergartenpädagoginnen würde jedoch falsch wahrgenommen, sagt sie: "Man meint, im Kindergarten tut man das, was Hausfrauen oder Mütter eben tun. Das ist nur scheinbar so, es ist weitaus mehr zu leisten. Diese Unterschätzung schwingt aber auch in der Debatte um die Bezahlung mit." Was Wustmann ebenfalls vermisst: Bundesweit einheitliche Regelungen für Weiterbildung. "Zum Beispiel für fünf Bildungstage pro Jahr, die auch in der Arbeitszeit absolviert werden können."

Noch ist die Weiterbildung per Landesgesetz geregelt. So sind in der Steiermark zwölf Stunden pro Woche für Vorbereitung und Weiterbildung vorgesehen; in Wien sind in öffentlichen Einrichtungen zwei Weiterbildungstage pro Jahr geplant, bei privaten gibt es keine Vorschrift. Raphaela Keller vom Dachverband der Kindergarten- und Hortpädagoginnen kritisiert, dass die Weiterbildung oft in der Freizeit und auf eigene Kosten stattfindet. "Es muss

ein Recht auf Weiterbildung geben", sagt sie. Diese sollte von PHs durchgeführt werden- und nicht, aus Kostengründen, von den Einrichtungen selbst. Keller wirft Ministerin Schmied eine "Verzögerungstaktik" bei der Reform vor: Diese hätte viel rascher umgesetzt werden können. Aber: "Es fehlt die Ernsthaftigkeit in der Politik, die besten Bedingungen für die Bildung der Jüngsten aufzubauen."

<http://kurier.at/nachrichten/4306059.php>

Anerkennung und Wertschätzung für Kindergartenpädagogik

Widmann setzt sich für Gehaltserhöhung für Kindergartenpädagoginnen und Kindergartenpädagogen ein
http://service.salzburg.gv.at/lkorj/Index?cmd=detail_ind&nachrid=47843

Neue 15a Vereinbarung verbessert Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die neue 15a Vereinbarung zum Ausbau der institutionellen Kinderbetreuung konnte endlich realisiert werden. Dadurch stehen den Bundesländern von 2012 bis 2014 weitere 55 Millionen Euro zur Verfügung. Herzstück der Vereinbarung sind die Öffnungszeiten in den Kindergärten und Kinderkrippen, die sukzessiv angehoben werden. Bis zum Jahr 2013/2014 muss der Kindergarten 47 Wochen im Jahr geöffnet sein. Gemeindeübergreifende Aktivitäten sind berücksichtigt. Ein weiterer Meilenstein für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde damit Realität.

http://www.oe-journal.at/index_up.htm?http://www.oe-journal.at/Aktuelles/!2011/1011/W2/41210familieBlms.htm

Drei Reformpakete für die Pädagogischen Hochschulen

Was Bildungsministerin Claudia Schmied in den letzten Tagen präsentiert hat, ist zu begrüßen, weil damit die Dynamik in der Weiterentwicklung der Lehrerbildung wächst. Die vorgeschlagenen Maßnahmen bestätigen eine Entwicklung, die am Standort berösterreich an beiden Pädagogischen Hochschulen (PH) schon intensiv stattfindet, wie folgende Beispiele zeigen:

<http://www.nachrichten.at/nachrichten/politik/landespolitik/art383,735963>

Neues Lehrerdienstrecht kommt frühestens Mitte 2012

Das neue Lehrerdienstrecht verzögert sich weiter. Unterrichtsministerin Claudia Schmied nennt nun Mitte 2012 als Termin. Die PH-Lehrenden bekommen inzwischen ein neues Dienstrecht.

http://lehrer.diepresse.com/home/lehrerbildung/700434/Neues-Lehrerdienstrecht-kommt-fruehestens-Mitte-2012?_vl_backlink=/home/index.do

PH-Vertreter: Neues Dienstrecht gut für Weiterentwicklung

Rektorenkonferenz und Gewerkschaft begrüßen in Begutachtung geschickten Gesetzesentwurf - Siegi Stermer sieht "Schritt in die richtige Richtung"

<http://derstandard.at/1317020023137/Reaktionen-PH-Vertreter-Neues-Dienstrecht-gut-fuer-Weiterentwicklung>

"Zu viele Erfahrungen aus zweiter Hand"

Ein Feuerwerk an klugen, witzigen, innovativen und wertvollen Informationen für Eltern und Pädagogen gab es diesen Sonntag in Bad Ischl beim ersten Jako-o Familienkongress in Österreich.

<http://kinder-lobby.at/2011/10/09/zu-viele-erfahrungen-aus-zweiter-hand/>

Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus Familiensicht – kann man Familie organisieren?

Referentin: Irene Slama (ehem. Geschäftsführerin der Familie & Beruf Management GmbH)

Datum: 19. Oktober 2011

Uhrzeit: 16:30 - 18:00 Uhr

rt: Österreichisches Institut für Familienforschung (ÖIF), 1010 Wien, Grillparzerstraße 7/9

Anmeldung zum Jour fixe bei: rudolf.schipfer@oif.ac.at

<http://www.oif.ac.at/forschung/veranstaltungen/>

Einladung zum Gespräch mit Mary Gordon zum Thema Empathieförderung

Montag, 24. Oktober 14-16 Uhr

Ort: Hub Vienna, Lindengasse 56 (rechtes Haus), im Innenhof links, 1. Stock

Bei dem Gespräch in kleiner Runde wird Mary Gordon, Ashoka Fellow aus Kanada, ihr international bekanntes und erfolgreiches Programm „Roots of Empathy“ vorstellen. Sie begreift Empathie als wesentliche Kompetenz für gesellschaftliche Handlungsfähigkeit und als Türöffner für gesellschaftliches Engagement.

Gerne würden wir Sie/Dich einladen mit uns gemeinsam darüber zu diskutieren, wie wir die Entwicklung von Empathiefähigkeit, vor allem bei Kindern und Jugendlichen in Österreich, fördern können.

Da wir die Teilnehmerzahl limitiert halten wollen bitten wir um verbindliche Zu- oder Absage bis 17. Oktober an mringler@ashoka.org

IMPRESSUM UND HINWEISE**Plattform EduCare****Postadresse:**

Krausegasse 7a/10
1110 Wien
ÖSTERREICH

Telefon: +43 (664) 73592265

Faxnummer: +43 (1) 7485469

E-Mail: Informationsdienst@Plattform-EduCare.org

Diese Mitteilung(en) hat (haben) ausschließlich Informationscharakter.

Die Plattform EduCare übernimmt daher keine Gewähr für Richtigkeit, Genauigkeit und Qualität der bereitgestellten Information. Eine Identifikation mit den Inhalten kann aus der Veröffentlichung nicht geschlossen werden, wir schließen jegliche Verantwortung für diese Zitierungen und die darin enthaltenen Inhalte aus.

→ Diese Übersicht ergeht zur Information fallweise auch an in einzelnen Meldungen angeführte E-Mail-Adressen ←